

Europäischer Verband für die Jagd und Wildtiererhaltung



eines Positionspapiers von FACE zur Bekämpfung der Wildtierkriminalität

Unter Bekräftigung des Engagements von FACE auf allen Ebenen, um die Bekämpfung der Wildtierkriminalität zu gewährleisten;

unter Hinweis auf die von dem Übereinkommen des Europarates über die Erhaltung der europäischen wildlebenden Pflanzen und Tiere und ihrer natürlichen Lebensräume (Berner Konvention) verabschiedeten Europäischen Charta über die Jagd und die biologische Vielfalt sowie weiterer Initiativen mit der Berner Konvention, der Europäischen Kommission, dem Übereinkommen zur Erhaltung der wandernden wildlebenden Tierarten (CMS) und dem Übereinkommen über den internationalen Handel mit gefährdeten Arten freilebender Tiere und Pflanzen (CITES) zur Bekämpfung der Wildtierkriminalität;

Bezug nehmend auf die zwischenstaatliche Arbeitsgruppe zur Bekämpfung der illegalen Tötung, Entnahme und des Handels mit Zugvögeln im Mittelmeerraum (MIKT), die im Rahmen der CMS-COP-Entscheidung Nr. 11.16 eingerichtet wurde, und auf den von der Berner Konvention und der CMS ausgearbeiteten Strategieplan von Rom, der das Ziel verfolgt, das Ausmaß und den Umfang der illegalen Tötung von Vögeln (IKB) bis 2030 um 50 % zu verringern;

unter Betonung des fortgesetzten starken Engagements von FACE für eine "Nulltoleranz" gegenüber der Wildtierkriminalität;

unter Hervorhebung der Rolle der Jägerschaft bei der Förderung der Einhaltung von Gesetzen und der Rolle aktiver Jagdverbände/-vereine bei der Verhinderung illegaler Aktivitäten;

im Bedauern darüber, dass die Durchsetzung von Rechtsvorschriften aufgrund unzureichender finanzieller, schulungstechnischer und wissenschaftlicher Kapazitäten häufig nicht gewährleistet ist, was für eine erfolgreiche Bekämpfung der Wildtierkriminalität jedoch unerlässlich ist;

in Anbetracht der Tatsache, dass die Einnahmen aus der Jagd wichtig zur Finanzierung der Durchsetzung von Rechtsvorschriften und der Unterstützung lokaler Gemeinschaften bei dem Schutz von Wildtieren sind;

unter Hervorhebung der Notwendigkeit, dass Sanktionen in einem angemessenen Verhältnis zu den begangenen Straftaten stehen müssen, d. h. dass eine geringfügige Ordnungswidrigkeit mit einer Geldbuße oder einer verwaltungsrechtlichen Sanktion geahndet werden kann, während schwerwiegendere und vorsätzliche kriminelle Handlungen an Wildtieren eine höhere Sanktion oder Strafe nach sich zieht;

unter weiterer Hervorhebung der Bedeutung der Verwendung einer korrekten Terminologie in Europa, wie sie in den internationalen Übereinkommen zur Unterscheidung zwischen "illegaler Tötung" und "Jagd" vereinbart wurde, wobei letztere die rechtmäßige nachhaltige Nutzung wildlebender Ressourcen darstellt;

unter Betonung dessen, dass bestimmte Formen der Wildtierkriminalität dem Ruf der nachhaltigen Jagd schaden können;

angesichts der Tatsache, dass die Beweggründe für die Wildtierkriminalität komplex sein können und von einer Vielzahl von Faktoren wie der Gesetzgebung, dem Land, der sozioökonomischen Situation und der Existenzsicherung abhängen;

unter Hinweis darauf, dass nationale und regionale Gesetze so gestaltet werden sollten, dass sie den Besonderheiten der Wildtierkriminalität gerecht werden, wobei die besten verfügbaren wissenschaftlichen Erkenntnisse über soziokulturelle und wirtschaftliche Faktoren zu berücksichtigen und gleichzeitig die internationalen Rahmenregelungen für die Erhaltung von Wildtieren einzuhalten sind;

mit dem Aufruf an Wissenschaftler, Universitäten und andere, die sich mit der Erforschung der Wildtierkriminalität befassen, eng mit der Jägerschaft zusammenzuarbeiten, um wirksame Lösungen zur Bekämpfung der Wildtierkriminalität zu finden;

unter Anerkennung der Arbeit der Jagdverbände in ganz Europa bei der Beratung und Unterstützung der Vollzugsbehörden in der Praxis bei der Bekämpfung der Wildtierkriminalität;

unter Betonung dessen, dass FACE Aktionspläne auf nationaler Ebene zur Bekämpfung der Wildtierkriminalität unterstützt;

erklärt FACE auf seiner Generalversammlung am 25. Oktober 2022 folgendes:

- bringt seine fortgesetzte und nachdrückliche Unterstützung für eine "Nulltoleranz" gegenüber der Wildtierkriminalität zum Ausdruck;
- fordert ein besseres Verständnis der Ursachen der Wildtierkriminalität als Grundlage für Entscheidungsträger, um politische Maßnahmen und Rechtsvorschriften angemessen zu gestalten;
- appelliert an die politischen Entscheidungsträger, bei der Bekämpfung der Wildtierkriminalität mit der Jägerschaft zusammenzuarbeiten und
- unterstützt die Notwendigkeit einer wirksamen und effizienten Durchsetzung der Rechtsvorschriften im Zusammenhang mit der Wildtierkriminalität.